“JOHANN NEPOMUCK FRIDRICH'S” GEFÜHLE GUTER HERZEN UND...

Johann Nepomuk Fridrich, ZALT

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Johann Nepomuck Fridrich's

Gefühle guter Herzen

und

moraliſche Betrachtung

bey

der feyerlichen Vermählung

Ihrer Kaiſerl. Hoheit

Maria Luiſe Leopoldine,

Erzherzogin von Oeſterreich.

mit

Sr. Majeſtät Napoleon dem Erſten,

Kaiſer der Franzoſen ꝛc.

Nebſt

beygefügten Gebethen

für katholiſche Chriſten.

Wien, 1810.

309.761-A.Alt.

Digitized by Google

Digitized by Google

Dankbarkeit iſt eine Tugend, die in einem edlen Herzen der Saame von ſo vielen andern wird, was für uns auf Erden die Quelle von ſo vielen Freuden iſt. Dankbarkeit iſt das Gefühl eines guten Herzens. Durch Hoffnung auf Dankbarkeit, die nicht in leeren Wortergießungen oder bloſſen Lobeserhebungen, ſondern in dem Beſtreben nach Rechtſchaffenheit und Nutzbarkeit beſteht, in genauer Erfüllung ſeiner Pflichten ſich zeigt; durch Hoffnung auf ſolche dankbare Menſchen ſieht man arme Kinder, oft Früchte zügelloſer Begierden und Ausſchweifungen, nützliche und glückliche Bürger des Staates werden; Unglückliche, deren Loos Armuth und Niedrigkeit war, bewegten durch des Dankes ſanfte Gefühle begüterte Menſchenfreunde, dieſe Armen zu erziehen.

Digitized by Google

Welchen innigen Dank ſind ſolche Menſchen ihren Wohlthäter ſchuldig! Wie ſehr müſſen ſie ſich vor andern bemühen, gute Weſen zu ſeyn, damit ſie die edlen erhabenen Abſichten ihrer Wohlthäter erfüllen, und dadurch ſtets ihres Herzens Gedächtniß feyern.

Aber welchen unausſprechlichen Dank, welche tiefe Anbethung ſollen wir nicht Gott, dem Herrn Himmels und der Erde, darbringen, der alles Herrliche, alles Gute ſchuf, der den Saamen alles Vortrefflichen in unſer und unſerer Mitmenſchen Herz legte, durch den alles gedeiht, was den Sterbenden nützlich iſt; ihm, der auch heute uns abermal ein Feſt begehen läßt, das durch eine feyerliche Verbindung zweyer ſo großen Kaiſerhöfe uns erſcheint; ihm, der Luiſen, die erhabene Fürſtentochter Oeſterreichs, heute zur Mutter Frankreichs wählt; ihm, der unſeren allgütigen Kaiſer Franz mit Napoleon ſo enge vereint, unſeren geliebten Monarchen ſo hohe Vaterfreuden, und durch Ihn dem Volke ſo viel Gutes zu Theil werden läßt; wel-

chen Dank ſollen wir daher beſonders an dieſem ſo erfreulichen Tage dem Schöpfer erweiſen!

Er, der große gute Gott bedarf unſeres Dankes, unſerer Opfer nicht. — Aber wie ein guter Vater im Kreiſe ſeiner dankbaren Kinder da ſteht, und Thränen der Freude weint, wenn er ſeine dankbaren Kleinen, oder ſchon Jünglinge und Männer, ihr ganzes Herz vor ſich eröffnen ſieht, wenn ſie alle ihre Freuden, all ihr Glück auf ihn beziehen, und ihm und ihrer Mutter verdanken; eben ſo muß es den Ewigen, den allgemeinen Vater der Menſchen, erfreuen, wenn er dankbar ſeine Kinder ſieht.

So laßt uns dann ihn anbethen im Gefühle des Herzens und laut beym Altare, er hört uns überall der Allgegenwärtige; laßt uns ihn anbethen, den Unbegreiflichen, durch unſere Worte und Werke. Sein ſey aller Preis und alles Lob, deſſen unſer Herz fähig iſt; er ſey der ſtäte Gedanke, auf den wir unſere Handlungen, alle unſere Freuden beziehen.

* * *

Digitized by Google

Gebeth.

Mit Ehrfurcht bethen wir den Herrn an, den Allmächtigen, von welchen alle Dinge ſind; dich, du Unausſprechlicher! der du biſt in dem Himmel, deine Werke verkündigen deine göttliche Kraft, deine uns ſtäts beglückende Gnade, deine unerforſchlichen Rathſchlüſſe, mehr als menſchliche Gedanken zu faſſen vermögen; wir opfern und heiligen dir, Allwiſſender! unſer ganzes Herz, unſere Seele, und unſere Gedanken. Sieh, du Weiſeſter! ſieh auf unſer Herz, es ſey ein Opferheerd, auf dem wir unſere Handlungen darbringen.

Allgütiger! lenke mit deiner Weisheit unſeren freyen Willen, damit dieſes Opfer deiner Heiligkeit würdig ſey; Vater der Menſchen! beſſere unſere Herzen, erhelle unſeren Geiſt in dieſer Stunde der Andacht; du bedarfſt unſeres Opfers nicht, aber unſere Sinne, unſer ſchwacher Geiſt bedarf der Erinnerung, daß wir alles von dir haben.

Digitized by Google

O Gott, gütiger Vater! der du das ſchöne Dankgefühl der Menſchen belohneſt, erhöre das Geheth unſerer Herzen, gieb unſerem Monarchen Glück nach deiner weiſen Vorſehung, laß durch unſern thätigen Willen und Gehorſam Seine Beſorgniſſe für unſer Wohl belohnen, laß Ihn ſtäts Freude in Seinen Unterthanen erblicken; ſtärke deinen Diener unſern Kaiſer Franz, beſchütze Ihn auf allen Seinen Wegen, ſegne Seine Unternehmungen, damit Er zur Ehre deines Nahmens, zur Aufrechthaltung deiner heiligen Religion, und zur Ruhe der Völker die erwünſchlichen Früchte des Heils in Seinem übernommenen beſchwerlichen Regierungs-Amte für Seine Staaten hervorbringen möge.

Siehe auch, o Gott! mit Wohlgefallen auf die frommen Wünſche Luiſens, Seiner erhabenen Tochter, erhalte Sie ſammt Ihrem Gemahle, dem Beſchützer Frankreichs, zum Wohle der Völker.

So laß uns dann heut und immer bethen: Vater unſer, der du biſt in dem Himmel, geheiliget werde dein Nahme, zukomme uns dein Reich, dein

weiſer beglückender Wille geſchehe allzeit und überall, vergieb uns unſere Vergehungen, wie wir vergeben wollen unſeren Feinden und Beleidigern; erlöſe uns von den Uebeln, mit denen unſer Leben verbunden, und mache uns glücklich itzt und in Ewigkeit. Dein ſey Ehre, Ruhm und Preis; erhöre, Vater! dieß Gebeth deiner Kinder itzt und in Ewigkeit, Amen.

Digitized by Google

Du ſcheideſt von uns, Louiſe! Zum letzten Mahle ſollen wir Dich heute ſehen? O wir fühlen alle mit unſerem beſten Kaiſer: wie ſchwer es iſt, ſich von Dem zu trennen, was man ſo herzlich liebt! Nie wird Dein Andenken, holdeſte Louiſe! in uns erlöſchen. Die Natur verlieh, vorzüglich Dir, die ſchöne Gabe, über die Herzen durch Güte zu herrſchen; eine Gabe, die man in jedem Lande verehrt. Unſer Schmerz bey Deiner Trennung wäre unbegränzt, linderte ihn nicht der große Gedanke: daß die Menſchheit Deine Vermählung feyert. Welch ein Gefühl für Dein Herz, Louiſe! Zärtliche Väter, liebevolle Mütter ſegnen Dich, und ſchicken ihre frommen Gebethe für Dein Wohl zum Himmel!... Napoleon und Louiſe! Jubelt, Menſchen! der größte männliche Heldenmuth verbindet ſich mit der höchſten weiblichen Sanftmuth! Mächtige Nationen verſöhnen ſich dadurch auf immer! Brüder, die ſich lange ver-

Digitized by Google

kannten, reichen ſich freundlich die Hände. Aller Groll ſchwindet. Länder blühen wieder auf, Städte erheben ſich aus dem Schutte; Frohſinn und Wohlſtand kehren zurück. Liebe und Verwandtſchaft verbürgen der Welt den Frieden!... Schwarze Wolken überzogen lange unſeren Horizont; heftige Stürme erſchütterten, aber beugten uns nicht; bis endlich, Du, Louiſe! gleich der Sonne, Heiterkeit und Ruhe über Alles wieder verbreiteſt!... Louiſe! Du wirſt als Tochter und Gattinn ewig in der Geſchichte glänzen!... Unſterbliche Lorbeern errang Napoleon. Doch die ſchönſte Lilie in ſeinem Siegeskranze flocht ihm, huldvolle Louiſe! Dein und unſer Aller Vater Franz! Dein ſchöner Beſitz wird ſein Herz am meiſten beglücken, und die Früchte davon werden Öſterreich und Frankreich vereint ſegnen.... Lebe wohl, Louiſe! Lebe wohl, Tochter Öſterreichs! Wir ſcheiden nicht ganz! Unſere Liebe, unſere Verehrung folgen Dir!

Digitized by Google

ÖNB
+Z11480470
Digitized by Google

Digitized by G